

## AKKU-Atelier 1992-93

### Katalogtext

Das Suchen charakterisiert das Kunstschaffen von Elfi Anderegg und führt sie auf völlig neue Wege, eine Form findend, die sie ständig moduliert, bearbeitet und weiterentwickelt. Ausgelöst durch archäologische Studien in Winterthur – Kernpunkt war eine Nahtstelle zweier Mauerwerkarten in der wiederentdeckten Stadtmauer – findet sie zur persönlichen Urform, die im Katalog vorzufinden ist. Eine Urform, die wie alles Urtümliche, Archaische eine weibliche Form ist und daher auch äusserst generativ alles Leben in sich beinhaltet und Wiege neuer Form-

#### Elfi Anderegg

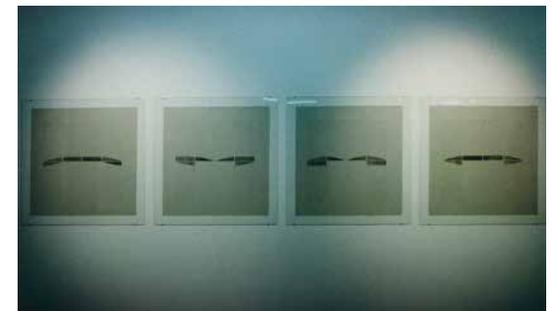
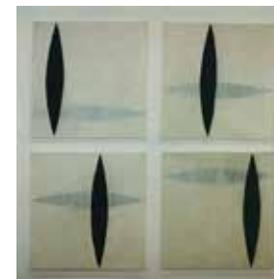
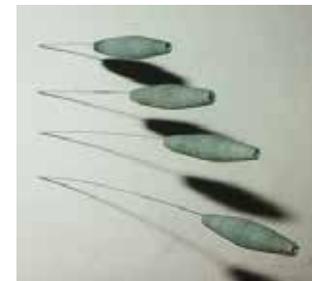
sprache ist. Wie eine erlösende Bestätigung findet Elfi Anderegg ihre Form in archaischen Wandmalereien. Ein Jahr Künstleratelier AKKU.

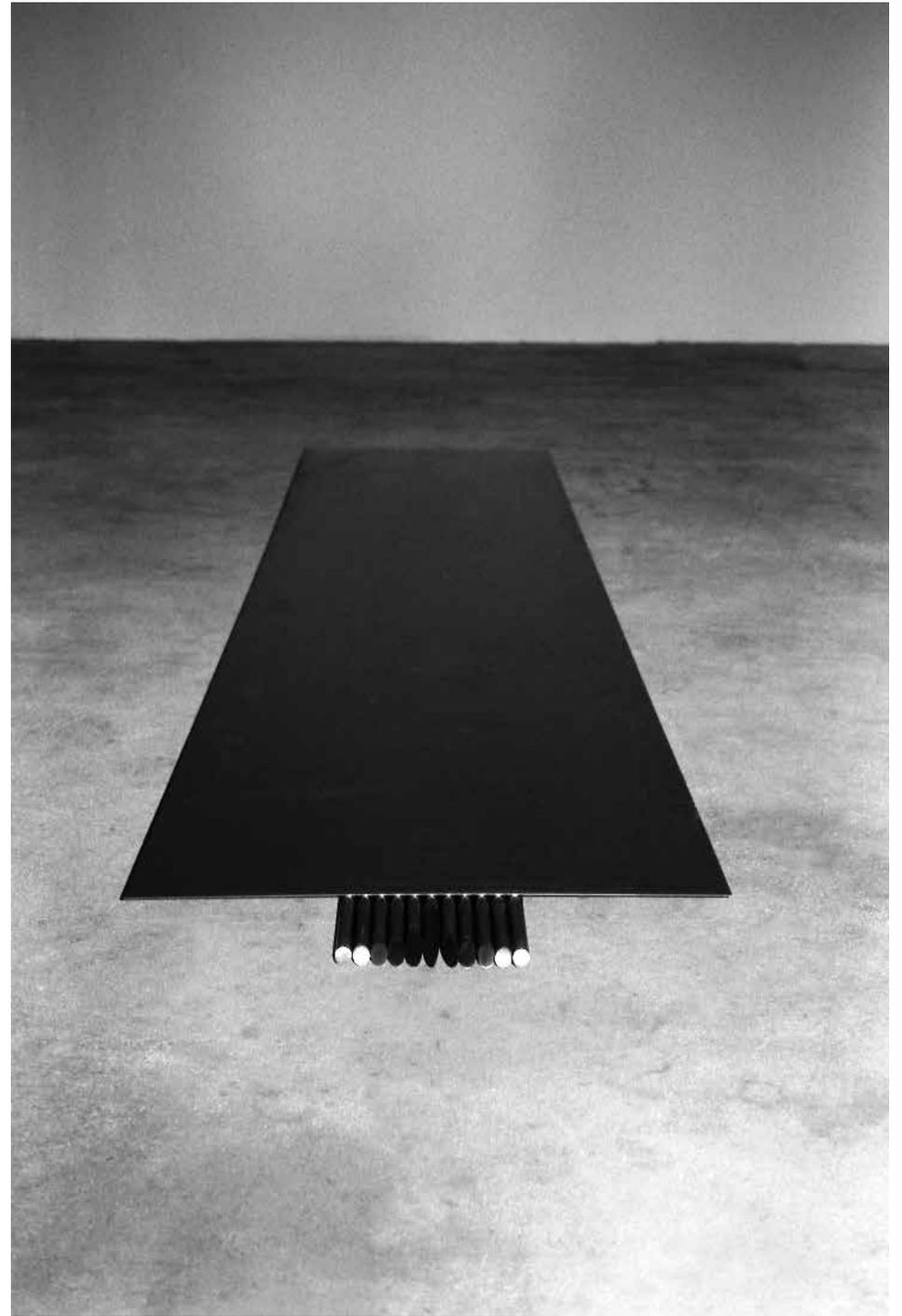
und erkennt somit die Repetition des Alten im Neuen, die persönliche, formelle Renaissance, der in uns liegenden Vergangenheit in der Gegenwart. Aufeinanderprallende Welten des Hier und Da mit dem Damals und Dort wohnen unwillkürlich der Urform inne; sie symbolisiert somit ebenfalls die Nahtstelle zweier Weltspären. Die Künstlerin versucht die Nahtstelle formal, stilistisch und technisch zu konkretisieren, indem sie raumgreifende, dreidimensionale Bildskulpturen neben grossflächigen Temperabildern in vielschichtiger Technik darstellt.

Metalstäbe, an den Spitzen schräg angeschnitten, vielfältig positionierbar mit einer Stahlplatte, lassen die Urform minimal in Erscheinung treten. Metallplatten, bemalt mit den Farben hellblau, ultramarin, rostrot und englischrot, zeigen die Form in der Körpergrösse der Künstlerin scheinbar identisch, jedoch mit kleinen, klaren, individuellen Veränderungen. Und immer wieder die Urform als Zentrum, Nahtstelle, Brennpunkt des eigenen Seins, des Werdens und Gewordenen, Ausgangspunkt und End-

ziel, Brücke, die sich zwischen den Weltzeiten spannt. Elfi Anderegg versucht den Ausdruck der Form mit verschiedenen Materialien darzustellen. Wir finden daher Textilien, Papier, Kautschuk, Farbpigmente, Glas und Metall, einerseits archaische Gestaltungsmittel, andererseits Materialien, die in unserer Zeit allgegenwärtig sind. Auch hier also der Versuch des Verbindens und Verknüpfens zweier Pole. Und im Zentrum die Künstlerin im persönlichen Modulator symbolisiert, die im individuellen Gang ständig auf der Suche ist, nicht wissend was gefunden wird, jedoch wohlwühlend in welcher Richtung die Suche weitergeht.

Salgato Roberto





11 Stäbe – elfi andereg